



Landratsamt Bad Kissingen
Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung
Obere Marktstr. 6, 97688 Bad Kissingen
Tel.: 0971 / 801-5180
frank.bernhard@kg.de
www.landkreis-badkissingen.de
www.facebook.com/LandkreisBadKissingen



Einladung zum Wirtschaftsabend „Digitalisierung zum Anfassen“



Verpassen Sie mit uns am 20.03.19 nicht den Anschluss an die Digitalisierung und melden Sie sich an.

Am Mittwoch, den **20. März** dreht sich im Pavillon der Sparkasse Bad Kissingen alles um die Chancen und Herausforderungen, die die zunehmende Digitalisierung für Unternehmen mit sich bringt.

Die Wirtschaftsförderungen der Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld laden alle Interessierten in Kooperation mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Ilmenau um

18.30 Uhr in die Von-Hessing-Str. 10, nach Bad Kissingen zum Wirtschaftsabend „Digitalisierung zum Anfassen“ ein.

Das Thema wird immer wichtiger: Über alle Stufen der Wertschöpfung hinweg - von der Produktplanung bis zum Service - kommunizieren Maschinen, Dienstleister, Produkte und Abnehmer. In der 4.0-Welt sind

solche hohen Anforderungen nur mithilfe digitaler Prozesse zu bewältigen.

Das Problem:

Kleine und mittlere Unternehmen fühlen sich dem digitalen Wandel oft nicht gewachsen. Häufig befürchten sie, nicht das nötige Knowhow oder das Geld zu haben, um ihre Firma digital wettbewerbsfähig zu machen.

Hier unterstützt die Wirtschaftsförderung. Zusammen mit dem Kompetenzzentrum Ilmenau begleiten sie Firmen auf ihrem Weg in die digitale Zukunft. Mit anschaulichen Beispielen aus der Modellfabrik bieten die Verantwortlichen an diesem Abend Denkanstöße, Ideen und am Ende bei einem kleinen Get-together die Möglichkeit für einen direkten Austausch. Die Teilnahme an dem Wirtschaftsabend ist kostenlos. Eine Anmeldung ist per eMail an wifoe@kg.de möglich. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung - die dankenswerterweise durch die Sparkasse Bad Kissingen unterstützt wird – finden Sie auf der Facebook-Seite des Landkreises Bad Kissingen www.facebook.com/landkreisbadkissingen.

Über das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Ilmenau:

Das [Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Ilmenau](#) liefert mit praxisnahen Demonstrations- und Umsetzungsprojekten Digitalisierung zum Anfassen. Es unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung von Lösungen für konkrete Probleme in den Betrieben. Die Mitarbeiter des Kompetenzzentrums unterstützen Firmen durch Veranstaltungen, Workshops, Projekte und Expertenkontakte.



Überdies bietet das Kompetenzzentrum Produkte und Dienstleistungen an, die Kleinbetriebe unter konventioneller Arbeitsweise nicht realisieren können. Denn ein Plus an Zeit, Technologien und Ressourcen verbessert nicht nur das Innovationspotential. Es ermöglicht auch Produktentwicklungen, Großaufträge oder Serviceangebote, um für die Märkte von morgen besser aufgestellt zu sein.

Das Projekt JobBlogger geht in die Verlängerung!



Testen, welche vielfältigen Berufsbilder und Entwicklungsmöglichkeiten es im Landkreis Bad Kissingen gibt. Beim Festival Backstage-Luft schnuppern. Im

Klettergurt die Wände hochgehen. Das alles und noch mehr kommt auf den JobBlogger (m/w/d) 2019 zu. Aktuell sucht der Landkreis Bad Kissingen noch nach Kandidaten*innen –

bewerben kann man sich noch bis zum **31.03.2019** unter www.joblogger-kg.de.

Innerhalb von 20 Wochen wird der/die Blogger/in 20 Jobs in verschiedenen Unternehmen und verschiedenste Freizeitaktivitäten testen und darüber u.a. in einem Blog berichten. Im Sinne der „Work-Life-Balance“ soll auch gezeigt werden, was der Landkreis nach Feierabend zu bieten hat. Außerdem stehen in diesem Jahr auch Vereine und deren Angebot auf dem Programm, denn auch das vielfältige Vereinsleben für jeden Geschmack zeichnet unsere Region als Standort aus.

„JobBlogger“ ist eine Initiative des Landkreises Bad Kissingen und verknüpft die Themen Berufsorientierung und Fachkräftenachwuchs mit Standortmarketing. Mithilfe moderner Medien (Blog, Instagram, Facebook etc.) präsentiert sich der Landkreis Bad Kissingen als aufgeschlossene, innovative Region, die

auch für jüngere Zielgruppen interessant ist und mit hervorragenden Berufswahlangeboten und Freizeitmöglichkeiten punkten kann.

Der Zeitraum, in dem der/die JobBlogger/in unterwegs sein und über seine Erlebnisse berichten wird, ist voraussichtlich von Juni bis Oktober dieses Jahres.

Firmen und Vereine aufgepasst!

Nicht nur potentielle Blogger/innen sind gefragt, auch Unternehmen und Vereine, die Interesse haben sich als Projektpartner zu beteiligen, können sich noch bis 15.4.2019 melden. Für die Projektpartner hat die Aktion zahlreiche Vorteile – unter anderem authentische PR für das eigene Unternehmen bzw. den Verein und dadurch die Akquise neuer Fachkräfte, Kunden, Gäste, Interessenten oder Mitglieder. Für Rückmeldungen und Fragen steht Projektmanagerin Anke Barthel zur Verfügung (Tel. 0971/801-5190, anke.barthel@kg.de).

Staffelstab wechselt von Bad Kissingen nach Bad Salzungen



Bei der Staffelstabübergabe vom Landkreis Bad Kissingen an den Wartburgkreis waren dabei (von links) Jörg Geier (Wirtschaftsförderer Rhön-Grabfeld), Landrätin Peggy Greiser (Schmalkalden-Meiningen), Landrat Bernd Woide (Fulda), Landrat Thomas Bold (Bad Kissingen), Jürgen Metz (Kreientwickler Bad Kissingen), Landrat Reinhard Krebs (Wartburgkreis), Thorn Plöger (Geschäftsführer Rhön GmbH), Bruno Günkel (Wirtschaftsförderer Fulda) und Heidi Brandt (Tourismusförderin Wartburgkreis)

Bad Salzungen/Oberbach, den 12. Februar 2019. Die Gesellschafterversammlung der Rhön GmbH – Gesellschaft für Tourismus und Markenmanagement hat einen neuen Vorsitzenden. Bisher hat der Bad Kissinger Landrat Thomas Bold diese Position bekleidet. Heute übergab er den Staffelstab an Landrat Reinhard Krebs aus dem Wartburgkreis. Somit werden die Geschicke der Rhön GmbH in den nächsten beiden Jahren aus Bad Salzungen gelenkt.

Positives Fazit

Landrat Thomas Bold zieht ein durchweg positives Fazit seiner Amtszeit, die genau genommen schon 2015 begann. Damals übernahm er turnusgemäß den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Rhön. In dieser arbeiten die fünf Rhönlandkreise seit dem Jahr 2000 länderübergreifend zusammen, um in den Bereichen Tourismus, Kultur und wirtschaftliche Entwicklung Synergien zu entwickeln. Mit Beginn seiner Amtszeit war es Thomas Bold ein besonderes Anliegen, den Tourismus und die Dachmarke Rhön enger zu verknüpfen. „In den vergangenen Jahren ist es uns gemeinsam gelungen, eine länderübergreifende Organisation zu entwickeln, die es in der Zukunft ermöglicht, die Rhön im Wettbewerb mit anderen Regionen zu positionieren. Darauf können wir stolz sein“, fasst Thomas Bold zusammen.

Mit dem Vorsitz des Landkreises Bad Kissingen wurde zunächst eine Bestandsaufnahme veranlasst und Experten gehört. Anschließend konnte gemeinsam mit den Touristikern der Rhön, mit den Protagonisten der Region und mit externen Beratern die Neustrukturierung stattfinden. Im Dezember 2016 war es dann soweit:

Die fünf Landkreise aus drei Bundesländern gründen aus der Dachmarke Rhön GmbH die Rhön GmbH – Gesellschaft für Tourismus und Markenmanagement – ein deutschlandweit einmaliges Ergebnis. Der Tourismus und das Management regionaler Produkte in der Rhön wurden zusammengeführt. Die vorhandenen Tourismusorganisationen der Landkreise und die Dachmarke Rhön GmbH wurden in einer

Gesellschaft – der Rhön GmbH - gebündelt. Im Februar 2017 nahm Thorn Plöger die Tätigkeit als Geschäftsführer der Rhön GmbH auf. Als nächstes konnten mit Fördermitteln aus Thüringen die Themen Strategie und strukturelle Neuausrichtung der Marke Rhön und des Tourismus ganzheitlich angegangen werden.

Info:

Die Rhön GmbH – Gesellschaft für Tourismus und Markenmanagement besteht seit 15. Dezember 2016. Ihre Aufgabe ist es, den Tourismus in der Urlaubsregion Rhön zu fördern und die dort hergestellten Produkte zu vermarkten.



Die Rhön erstreckt sich über die Landkreise Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen und Fulda sowie über Teile der Landkreise Schmalkalden-Meinungen und Wartburgkreis. Sie sind die Gesellschafter des Unternehmens. Die fünf Landräte bilden die Gesellschafterversammlung. Zudem bringen sich die Wirtschaftsförderer der Landkreise in der untergeordneten Steuerungsgruppe ein.

Sitz der Rhön GmbH ist im Biosphärenzentrum Rhön [Haus der Schwarzen Berge](#) in Oberbach, einem Ortsteil des Marktes Wildflecken im Landkreis Bad Kissingen. Dort betreibt das Unternehmen neben der Tourist-Information auch das RhönCafé und den RhönLaden.

Weitere Tourist-Informationen der Rhön GmbH befinden sich im Bruder-Franz-Haus auf dem Kreuzberg, im Kompetenzzentrum Wasserkuppe sowie im Kompetenzzentrum Bad Neustadt. Das Thüringer Kompetenzzentrum befindet sich in Geisa (Wartburgkreis). Zudem sind Mitarbeiter der Rhön GmbH in der Tourist-Information in Bad Kissingen tätig. www.rhoen.de

Führung im Spannungsfeld des digitalen Wandels



v.l.n.r.: Barbara Gutmann, Eva Kirchner (beide WJ KG), Referent Dominik Lindner, Corinna Schumm und Geschäftsführer Stephan Greb (beide Heiligenfeld) Foto: Lydia Molea

Am 12. Februar luden die [Wirtschaftsjunioren Bad Kissingen](#) und die Unternehmensgruppe Heiligenfeld zu einem gemeinsamen Vortrag. Mehr als 80 UnternehmerInnen, Selbständige und angestellte Führungskräfte hörten dem jungen Gründer, Forscher und Blogger Dominic Lindner zu, der einen Einblick in seine Forschungsarbeit zum Thema Führung im digitalen Wandel gab.

Gute Führung bedeutet, sich mit ständig wechselnden Bedingungen auseinanderzusetzen. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen interessierten den jungen Wissenschaftler Dominic Lindner für seine Forschung im Rahmen seiner Masterarbeit und Promotion. Er belegte, dass die Traditionsunternehmen die Stütze der Wirtschaft bilden. 65 Prozent der Arbeitnehmer sind in mittelständischen Unternehmen beschäftigt. Über einen Zeitraum von drei Jahren befragte er in sogenannten Roundtables zwölf Mittelstandsvorstände aus Nürnberg und Stuttgart und beobachtete die von diesen

Unternehmen als Herausforderungen in der Führung ihrer sehr erfolgreichen Unternehmen benannten Themen. Die drei wesentlichsten sind: Arbeit 4.0, digitale Führung und Agilität. In der heutigen komplexen Welt spricht jeder von Agilität, sagte Dominic Lindner. Das heißt, dass Organisationen flexibel und darüber hinaus proaktiv, antizipativ und initiativ agieren, um notwendige Veränderungen einzuführen. Dabei wird von der Führungskraft Schnelligkeit, Inspiration, Veränderungsbereitschaft, Führen auf Augenhöhe und Vertrauen verlangt. „Für eine agile Führung ist kontinuierliche Weiterbildung zum Beispiel durch Internetrecherchen, Konferenzbesuche oder den Austausch mit anderen Führungskräften über aktuelle Trends notwendig“, so Lindner. Learning by Doing stellt für Führungskräfte die verbreitetste Lernmethode dar und Experimentierfreude ist gefragt. Dominic Lindner ging in seinem Vortrag auch auf die Typologie der Generationen ein. Neben den Merkmalen der drei Generationen X, Y und Z zeigte er auf, nach was die Menschen streben,

was Arbeit ihnen bedeutet und stufte ihre digitale Reife ein. In seinen Forschungsergebnissen wurde deutlich, dass zu einer generationsorientierten Führung das Verstehen der einzelnen Generationen, das individuelle Bewerten und Führen der Mitarbeiter, neue flexible Arbeitskonzepte und eine Effizienz durch Informationstechnologie gehören. Dabei ist die virtuelle Führung von Teams von einer klaren Rollenverteilung und Zielvorgabe geprägt. Sie verlangt ein großes Maß an Vertrauen und erfordert ein Coaching von Mitarbeitern sowie die passende Delegation von Aufgaben. Der Austausch der Informationen erfolgt durch Software, Video, E-Mail, Telefon und in Teammeetings und ist als Handwerkszeug in der Führung zu sehen.

Zum Abschluss seines Vortrages gab Lindner einen Einblick in seine Arbeit als Abteilungsleiter eines virtuellen Teams bei der noris network AG, einem mehrfach ausgezeichnetem IT-Unternehmen in Nürnberg. Er baute ein Team in Berlin und in Griechenland auf, das projektbezogen für den Hauptsitz des Unternehmens in Nürnberg arbeitet. In der anschließenden Fragerunde wurde deutlich, dass die Digitalisierung in vielen Bereichen eines Unternehmens Einzug hält und nicht aufzuhalten ist. Besonders IT-Unternehmen sind hoch technologisiert und im Vergleich zu manchem Handels-, Produktions- und Handwerksunternehmen weltweit digital tätig. Wieder eine rundum gelungene Veranstaltung, waren sich die Teilnehmer beim anschließenden Imbiss einig.

Neue Fördermittel für das Hotel- und Gaststättengewerbe



Bayerns Wirtschafts- und Tourismusminister Hubert Aiwanger stellt neue Fördermittel zur Stärkung des Gastgewerbes ab Mai in Aussicht. Ziel ist unter anderem, das Wirtshaussterben einzudämmen. Derzeit fördert der Freistaat die Branche mit 64 Millionen Euro jährlich. Dieser Betrag soll um 30 Prozent angehoben werden.

Kernelement des neuen Förderprogramms ist neben der Förderung der Tourismuswerbung und Digitalisierung ein Gaststätten-Modernisierungsprogramm, das den Niedergang der Dorfwirtschaften zum Ziel setzt.

„Allein dafür stellen wir 15 Millionen Euro jährlich zur Verfügung. Unser Gaststätten-Modernisierungsprogramm steht in den Startlöchern und wird die bestehenden Kapazitäten im Gastronomiebereich erhalten, ausbauen und zukunftsfähig machen“, erläutert der Minister.

Das neue Programm soll nach Verabschiedung des bayerischen Haushalts Mitte Mai starten. Gefördert werden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen kleinerer Gasthäuser außerhalb von Großstädten mit einer Förderquote von 40 Prozent.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt veranstaltet vor dem Hintergrund neuer Fördermöglichkeiten und Geschäftsmodelle im Gastgewerbe unter dem Titel „Standortfaktor Mainfranken – Gastronomie der Zukunft“ eine Informations- und Netzwerkveranstaltung **am 19.03.2019** in Schweinfurt.

Ansprechpartner

Seynstahl, Christian | 0931-4194-314 | christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de

<https://events.wuerzburg.ihk.de/standortfaktor-gastronomie>

„European Online Job Day“ - Neue Wege zur Fachkräftegewinnung im Hotel- und Gaststättengewerbe



Gemeinsam mit dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bayern) und der Arbeitsagentur Bayern lädt der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) alle interessierten Unternehmen **am Donnerstag, 11.04.2019** zur Teilnahme an einem „European Online Job Day“ für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Bayern ein.

Die Veranstaltung findet online statt und richtet sich an Unternehmen, die geeignete Mitarbeiter suchen und an Menschen, die auf der Suche nach neuen beruflichen Herausforderungen sind. Ziel ist es, Arbeitgeber mit Arbeitssuchenden aus ganz Europa

zusammenzubringen. Arbeitgeber erhalten dabei die Möglichkeit, Hunderte von Lebensläufen einzusehen. Dank Online-Chats und Livestreaming kann man den Jobtag bequem von zu Hause oder vom Büro aus mitverfolgen. Sogar Vorstellungsgespräche lassen sich online führen. Durchgeführt werden die Europäischen Jobtage von EURES (einem Netz der europäischen Arbeitsverwaltungen) und der Europäischen Kommission.

Wichtige Hinweise für interessierte Unternehmen:

- Für Unternehmen ist die Beteiligung an dem Online-Jobtag kostenlos.

- Ziel ist die Anwerbung von langfristigen Mitarbeitern, nicht von Saisonkräften.
- Unternehmen sollten in der Lage sein, neue Mitarbeiter bei der Eingewöhnung in die neue Umgebung zu unterstützen (z.B. Wohnungssuche, Verbesserung der Sprachkompetenz, Aufbau eines sozialen Umfeldes).

Links:

- [Weitere Informationen zur Registrierung, zur Stelleneingabe und zur Veranstaltung](#)
- [Veranstaltungsseite European Online Job Day](#)

Anhänge

- [Anleitung für die Registrierung von Arbeitgebern](#)
- [Anleitung für die Erstellung von Stellenangeboten](#)

Runder Tisch für Unternehmer und Personalverantwortliche zum Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) und Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)“



Das Projekt [Unternehmens-Netzwerk INKLUSION](#) der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft ([bfz](#)) gGmbH lädt Sie herzlichst ein am 11.04.19, 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr, Kloster Kreuzberg

"Wäre das rechtzeitig zu erkennen und zu verhindern gewesen?" Als Führungskraft sind Sie mehrfach mit der Frage konfrontiert. Durch Mitarbeiter, bei denen Erkrankungen schleichend Einzug halten oder die aufgrund einer Erkrankung

langfristig ausfallen. Die Folgen einer solchen Entwicklung sind schwerwiegend. Deshalb ist einerseits Prävention sinnvoll und andererseits ein guter Umgang mit erkrankten Kollegen und deren Wiedereinbindung in das Unternehmen wichtig. Diesem Schwerpunkt wollen wir uns

widmen und dabei besonders das Thema betriebliches Eingliederungsmanagement am Arbeitsplatz beleuchten. Wie kann ein betriebliches Eingliederungsmanagement in der Praxis aussehen und welche Strategien für ein BEM-Gespräch gibt es? Der Fachberater des Integrationsfachdienstes Schweinfurt, Colja Lauterbach informiert Sie im Rahmen unseres runden Tisches. Experten verschiedener Leistungsträger, wie Agentur für Arbeit, Inklusionsamt und Rentenversicherung stehen für Ihre Fragen speziell im Bezug auf „Fördermöglichkeiten“ zur Verfügung. Nutzen Sie die Gelegenheit sich mit unserem Experten Diyap Yesil (Arbeits- und

Organisationspsychologie, Master of Art) zum Thema „Psychohygiene am Arbeitsplatz“ auszutauschen. Sehr gerne können Sie anonymisierte Fallbeispiele mitbringen oder im Vorfeld uns Fragen per E-Mail zukommen lassen, die in die Veranstaltung miteinfließen. Bei zusätzlichem Bedarf stehen die Referenten auch noch im Anschluss an die Veranstaltung für Ihre individuellen Fragen bereit. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen bereichernden Erfahrungsaustausch! Anmeldung per E-Mail: beratung-sw@bfz.de Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Telefon bei Rückfragen: 09721/1724-38.

Kooperationsveranstaltung von IHK, ZDI und FHWS „Blockchain in der Anwendung“



Von links: Frank Albert, IHK Würzburg-Schweinfurt/ZDI Mainfranken; Jonas Dettling, Student der FHWS; Andreas Schütz; Doktorand der FHWS, Blockchain Vision; Dr. Arvid Amthor, Siemens AG; Sebnem Rusitschka, Blockchain Bundesverband e.V.; Prof. Dr. Gerhard Hube, FHWS; Oliver Freitag, IHK Würzburg-Schweinfurt; Thomas Rueter, IBM Deutschland. Foto: IHK

Würzburg – Wo kann die Blockchain eingesetzt werden? Wie kann der Mittelstand die Technologie nutzen? Welche Anwendungsfelder gibt es? Diesen und weiteren Fragen gingen Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft am 19. Februar 2019 gemeinsam mit rund 70 Teilnehmern im Rahmen einer Kooperationsveranstaltung von

IHK, Zentrum für digitale Innovation (ZDI) und FH Würzburg-Schweinfurt nach.

Blockchain-Strategie

In ihrer Key-note thematisierte Sebnem Rusitschka vom Bundesverband Blockchain die Frage, wo die Technologie bereits heute Anwendung findet und welche potenziellen

Anwendungsfelder und rechtlichen Hürden es gibt. Aus Sicht des Bundesverbandes sei es richtig und wichtig, dass sich die Bundesregierung bis September 2019 eine Blockchain-Strategie geben will. Im Nachbarland Frankreich gebe es diese und entsprechende Rechtssicherheiten bereits, wolle man hier den Anschluss nicht verlieren, müsse Deutschland schnell handeln. Gerade der Mittelstand, der den Motor der deutschen Wirtschaft ausmache, könne von neuen dezentralisierten Finanzierungs- und Geschäftsmodellen profitieren – sofern Rechtssicherheit bestünde, erklärte Rusitschka.

Welche Erfahrungen die Wirtschaft bereits in der Anwendung gemacht hat, berichtete Thomas Rueter von IBM Deutschland. Er stellte neben der Plattform „Foodtrust“ ein Blockchain-Projekt gemeinsam mit dem Schokoladenhersteller Ritter Sport vor, bei dem es darum geht, Transparenz und Rückverfolgbarkeit vom Anbauer der Kakaobohnen über die Produktion bis hin zum Händler schlank und digital abzubilden. Dies sei vor allem bei Prüfungen durch die Lebensmittelüberwachung wichtig und bringe enorme Zeitersparnisse bei der Dokumentation, da alle Teilnehmer in der Lieferkette die entsprechenden Informationen fälschungssicher in die Blockchain geben würden, so Rueter.

Wie die Technologie in der Energiewirtschaft eingesetzt werden kann, berichtete Dr. Arvid Amthor von Siemens. Er stellte das Projekt „pebbles – Peer to Peer Energiehandel auf Basis von Blockchains“ vor. Im Allgäu erproben verschiedene Projektpartner wie das Allgäuer

Überlandwerk oder der Allgäu Netz GmbH & Co. KG, wie die Blockchain beim lokalen Handel mit aus Photovoltaikanlagen erzeugtem Strom eingesetzt werden kann.

Blockchain-Forschungsprojekt

Auch die FHWS beschäftigt sich mit dem Thema Blockchain, sowohl an der Fakultät für Informatik und Wirtschaftsinformatik als auch im Masterstudiengang Innovation im Mittelstand der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Dort erstellten die Studierenden des ersten Mastersemesters ein interaktives Tool für den Mittelstand, mit dem Unternehmen herausfinden, ob die Technologie für das eigene Geschäftsmodell einsetzbar ist. Dieses Tool wurde im Rahmen der Veranstaltung erstmals der Öffentlichkeit präsentiert und soll künftig KMUs zur Verfügung stehen.

Studiengangsleiter Professor Dr. Gerhard Hube stellte abschließend ein geplantes Forschungs- und Entwicklungsprojekt der FHWS vor. Ziel des einjährigen Forschungsprojekts sei es, gemeinsam im wettbewerbsneutralen Verbund an Themenstellungen und Geschäftsmodellen der Blockchain-Technologie zu arbeiten und somit die Entscheidungs- und Handlungskompetenz der Verbundpartner zum Thema Blockchain entscheidend zu verbessern. Dabei sollen sowohl übergreifende Themen bearbeitet werden, als auch individuelle Ergebnisse pro Unternehmen entstehen. Starten soll das Projekt im vierten Quartal 2019 oder ersten Quartal 2020, erklärte Hube.

Bei **Interesse** am Projekt können sich Unternehmen bei Professor Hube melden (gerhard.hube@fhws.de).

BusinessClass für Unternehmerinnen - Generationenwechsel im Unternehmen

Würzburg – Die IHK Würzburg-Schweinfurt bietet im Rahmen der „BusinessClass“ in Kooperation mit dem Verband deutscher Unternehmerinnen

(VdU) eine praxisnahe Veranstaltung zur Unternehmensnachfolge. Das Frauennetzwerk trifft sich **am 20. März 2019** von 9:00 bis 11:30 Uhr in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in

Würzburg. Unternehmerinnen beleuchten dort ihren Generationenwechsel aus verschiedenen Blickwinkeln, denn eine rechtzeitige und gute Planung im Vorfeld erleichtert die Übergabe/Übernahme. Teilnehmerinnen können aus den Erfahrungen anderer Unternehmerinnen lernen, wie sie ihr Unternehmen erfolgreich übergeben. Neben

Erfahrungsberichten können sich die Teilnehmerinnen im Anschluss auch im persönlichen Gespräch vernetzen und austauschen.

Information: Sonja Weigel, IHK, Tel.: 0931 4194-322, E-Mail: sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de oder unter www.wuerzburg.ihk.de/frauennetzwerk

Zahl der Arbeitnehmer mit Behinderung verdoppelt - „Mensch inklusive“ ist im Landkreis Bad Kissingen auf Erfolgskurs



Ausgezeichnet: Der Bad Kissinger Landrat, Thomas Bold (3. v. r.), die Behindertenbeauftragte für den Bezirk Unterfranken, Karin Renner (l), Projektleiter Peter Pratsch und Inklusionsbegleiter Stefan Kohlhepp (2. v. r. und r.) würdigen Unternehmensvertreter und Kooperationspartner, die das von der Lebenshilfe Schweinfurt entwickelte Projekt „Mensch inklusive“ unterstützen, mit Urkunden und Qualitätssiegeln. Über die Auszeichnung freuen sich (v. l.) Dr. Elisabeth Müller, Geschäftsführerin von Laboklin, Sascha Brück und Theresa Meder, der Lagerleiter und die Leiterin der Personalabteilung von Schmitter Hydraulik, sowie Isabel Schauz von der IHK Würzburg-Schweinfurt als Vertreterin für die Allianz „Fachkräfte für Mainfranken“. Foto: Reto Glemser

N

ahezu auf den Tag genau ein Jahr war es her, dass der Landkreis, die Stadt und diverse Bad Kissinger Interessenverbände eine Kooperationsvereinbarung mit der Lebenshilfe Schweinfurt unterzeichnet hatten. Das Ziel der Vereinbarung: im Rahmen des Lebenshilfe-Projekts „Mensch inklusive“ mehr Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu beschäftigen. Am Mittwoch hat die Lebenshilfe Schweinfurt die Kooperationspartner und teilnehmenden Betriebe deshalb zu einem

Unternehmerfrühstück in den Bad Kissinger Burkardus-Wohnpark eingeladen. Und tatsächlich schienen die Anwesenden die vergangenen zwölf Monate gut genutzt zu haben. Die Zahl der Arbeitnehmer, die in der Region über „Mensch inklusive“ einen Arbeitsplatz gefunden haben, ist in dieser Zeit von 5 auf 10 gestiegen. Das berichtete Projektleiter Peter Pratsch. Somit arbeiten in den Landkreisen Bad Kissingen, Haßberge, Rhön-Grabfeld und Schweinfurt über 60 Menschen mit Behinderung im Rahmen von

„Mensch inklusive“ in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts.

„Mensch inklusive“ vermittelt Menschen mit Behinderung wohnortnahe Arbeitsplätze in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts. Hierfür gleichen Projekt-Mitarbeiter die Fähigkeiten und Wünsche eines Menschen mit Behinderung mit den Erwartungen eines potenziellen Arbeitgebers ab. Dann bringen die Mitarbeiter die passenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen. Die Vorteile für Arbeitgeber: Sie entlasten ihr Personal, gewinnen hoch motivierte Mitarbeiter, die ausgezeichnet zum Unternehmen passen, und übernehmen soziale Verantwortung. Arbeitnehmer mit Behinderung wiederum verwirklichen ihre beruflichen Wünsche, fassen im allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß und stellen dort ihre Fähigkeiten und Stärken unter Beweis.

„Die Entwicklung zeigt mir, dass es der richtige Weg ist“, fasste der Bad Kissinger Landrat, Thomas Bold, seine Erfahrungen mit „Mensch inklusive“ zusammen. Er dankte den anwesenden Unternehmensvertretern dafür, Menschen mit Behinderung im Rahmen des Lebenshilfe-Projekts zu beschäftigen. „Das

Projekt ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer kein Risiko“, erläuterte die [Behindertenbeauftragte](#) für den Bezirk Unterfranken, Karin Renner. Die Arbeitnehmer blieben bei einer Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe Schweinfurt angestellt und könnten auf Wunsch jederzeit dorthin zurückkehren.

Anschließend würdigten Bold, Renner und Pratsch die Unternehmen [Laboklin](#) aus Bad Kissingen und [Schmitter Hydraulik](#) aus Hammelburg für ihre Teilnahme an „Mensch inklusive“ mit Urkunden und Qualitätssiegeln. Die Qualitätssiegel, kleine Schilder, lassen sich an Wänden montieren. Unternehmen, die zusammen mit „Mensch inklusive“ Mitarbeiter mit Behinderung beschäftigen, informieren die Öffentlichkeit so über ihr soziales Engagement. Stellvertretend für die Allianz „Fachkräfte für Mainfranken“ nahm auch Isabel Schauz von der IHK Würzburg-Schweinfurt eine Urkunde und ein Qualitätssiegel entgegen. Die Allianz hatte 2014 zusammen mit dem Landkreis Haßberge eine Kooperationsvereinbarung mit der Lebenshilfe Schweinfurt unterzeichnet, um „Mensch inklusive“ zu unterstützen. [Hier geht's zum Filmbeitrag.](#)

Bayern – Fit for Partnership mit neuen Terminen für 2019

Elf Delegationen internationaler Fach- und Führungskräfte aus Osteuropa und Nordafrika aus so unterschiedlichen Themengebieten wie Abfallwirtschaft, Metallverarbeitung, Smart City oder Hotellerie werden sich bei Unternehmensbesuchen, Fachvorträgen und Kooperationsbörsen über bayerische Technologien und Dienstleistungen informieren. Bayerische Unternehmer zeigen in ihren eigenen Betrieben oder bei Kooperationsveranstaltungen ihr gesamtes Produkt- und Leistungsspektrum und können damit wertvolle Kontakte zu den internationalen Entscheidungsträgern herstellen. Die Beteiligung am Programm ist für bayerische Unternehmen kostenlos. Darüber hinaus können sie aktiv an der Programmgestaltung mitwirken.

Die Bilanz der Projekte aus den vergangenen Jahren kann sich sehen lassen. Allein die 2017 an den BFP-Projekten beteiligten bayerischen

Unternehmen erwarten sich durch ihre Teilnahme zusätzliche Umsätze von über 49 Mio. Euro. Im Gegenzug gaben 87 % der aus dem Ausland teilnehmenden Unternehmen an, während des Projektes in Bayern Lösungen für ihre betrieblichen Herausforderungen gefunden zu haben.

„Bayern – Fit for Partnership“ ist ein vom Bayerischen Wirtschaftsministerium finanziertes internationales Weiterbildungsprogramm. Die Organisation liegt bei Bayern International, der Bayerischen Gesellschaft für Internationale Wirtschaftsbeziehungen, und wird mit verlässlichen Partnern durchgeführt.

Melden Sie sich noch heute an, um vom Erfolgsprogramm „Bayern – Fit for Partnership“ zu profitieren!

Hier direkt alle Termine auswählen:
www.bayern-international.de/bfp

Ausbildung für Ausbilder - Der AdA-Gutschein 100% Personalentwicklung | 100% Förderung



Interessierte Unternehmen aus ganz Deutschland können kostenfrei am Lehrgang zur Ausbildereignung (AdA) teilnehmen. Zusätzlich werden Sie, als Unternehmer, bei der Einrichtung und Besetzung eines Ausbildungsplatzes unterstützt.

Gefördert wird die Initiative aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem Ziel, den Anteil der ausbildenden Klein- und Kleinstunternehmen zu erhöhen. Der Arbeitsmarkt braucht Berufspraktiker – berufliche Bildung ist hoch im Kurs.

100 % Förderung – das bedeutet

- keine Lehrgangsgebühren
- keine Prüfungsgebühren
- fundierte Prüfungsvorbereitung

- Beratung für die Stärkung der betrieblichen Ausbildung im Unternehmen

Der AdA-Gutschein umfasst

- den Kurs „Ausbildung der Ausbilder“ (AdA-Kurs) und damit die Organisation, Durchführung & Sicherstellung der anschließenden erfolgreichen Prüfung
- die Prüfungsgebühr für die Ausbildereignungsprüfung
- Unterstützung bei der Einrichtung und Besetzung eines Ausbildungsplatzes

Voraussetzungen für den Erwerb des AdA-Gutscheins sind, dass das Unternehmen weniger als 50 Mitarbeiter und weniger als 10 Mio. Euro Jahresumsatz hat. Pro Unternehmen kann jeweils nur 1 Gutschein ausgestellt werden. [Zur Anmeldung.](#)

Gesucht: Die erfolgreichsten Unternehmen aus Bayern Mittelstandspreis BAYERNS BEST 50 geht in neue Runde



Quelle „BB50 und PSP München“

Es ist wieder soweit: Auch in diesem Jahr macht sich das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie auf die Suche nach besonders wachstumsstarken, zukunftsfähigen und erfolgreichen Unternehmen aus Bayern. Mit dem Beginn der Bewerbungsphase zum renommierten Mittelstandspreis BAYERNS BEST 50 am 4. Februar 2019 geht der vielbeachtete Unternehmer-Wettbewerb dieses Jahr bereits in die 18. Runde.

Der Fokus des Wettbewerbs liegt auch heuer wieder auf Erfolgsfaktoren wie Wachstum und Profitabilität. Da sich Bayerns Mittelstand zudem durch besonders nachhaltiges Unternehmertum auszeichnet, ehrt das Bayerische Wirtschaftsministerium neben den 50 „erfolgreichsten“ Unternehmen im Freistaat auch zwei überdurchschnittlich engagierte Ausbildungsbetriebe mit einem Sonderpreis.

Die Auszeichnung als BAYERNS BEST 50 steht für betrieblichen Erfolg, Wettbewerbsfähigkeit und echte Innovationskraft im Freistaat. Ein Qualitätssiegel, das sich für die Preisträger erfahrungsgemäß auch auf dem immer stärker umkämpften Arbeitsmarkt auszahlt.

Wie wichtig der erfolgreiche Mittelstand für den Wirtschaftsstandort Bayern ist, betont Bayerns

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger: „Die Leistungsfähigkeit und die Innovationskraft unserer mittelständischen Unternehmen sind bemerkenswert und eine der kräftigsten Triebfedern für den wirtschaftlichen Erfolg Bayerns. Wir freuen uns daher sehr, mit der Auszeichnung BAYERNS BEST 50 einige der dynamischsten Unternehmen im Freistaat ganz besonders würdigen zu können.“ Der Minister zeichnet die „50 besten Unternehmen“ im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung am 22. Juli 2019 auf Schloss Schleißheim persönlich aus.

Professionelles Auswahlverfahren

Unterstützt wird das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie traditionsgemäß von einem Juror aus dem Bereich der Wirtschaftsprüfung, welcher die Vorauswahl, die Wettbewerbsdurchführung und die individuelle Beurteilung der Kandidaten übernimmt. Wie bereits im Vorjahr hat das Bayerische Wirtschaftsministerium wieder die in München ansässige Sozietät Peters, Schönberger & Partner (PSP München) als verantwortlichen Juror für diese Aufgabe beauftragt.

Bewerbungen zur Teilnahme an BAYERNS BEST 50 sind bis zum **22. März 2019** online unter www.psp.eu/bb50 möglich.

Positiver Trend setzte sich 2018 fort - Höhenrausch im Mainfränkentourismus?

Mainfranken – 2018 war erneut ein gutes Jahr für die mainfränkische Tourismusbranche, wie neue Zahlen der amtlichen Statistik belegen: Die Region erreichte mit rund 6,3 Millionen Übernachtungen ein leichtes Plus von 2,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Vergleicht man die Übernachtungszahlen in den Landkreisen, zeigen sich bei den grundlegenden Strukturen im regionalen Tourismus nur geringfügige Veränderungen. „Positiv fällt insbesondere auf, dass vor allem in Landkreisen mit einer geringeren Bettenauslastung die regional höchsten Zuwächse an Gästeübernachtungen registriert wurden. Man könnte also sagen, dass auch Orte außerhalb der touristischen Zentren am Boom teilhaben“, erläutert Dr. Christian Seynstahl, Referent für Regionalentwicklung bei der IHK Würzburg-Schweinfurt. „Ob man von einem stabilen Trend sprechen kann, muss sich aber erst noch zeigen. Mitverantwortlich könnten dafür auch Verlagerungseffekte durch die Landesgartenschau in Würzburg gewesen sein“, so Seynstahl weiter.

Tourismus in den mainfränkischen Landkreisen – Bad Kissingen auf Platz 1

Erholung, besser.



LANDKREIS
BAD KISSINGEN
HERZLICH WILKOMMEN

Die meisten Übernachtungen in den mainfränkischen Landkreisen weist die Statistik für das Jahr 2018 erneut für Bad Kissingen aus (2,2 Millionen), danach folgen die Stadt Würzburg (1,0 Millionen) und der Landkreis Rhön-Grabfeld (0,8 Millionen.). Alle Landkreise und kreisfreien Städte verzeichnen eine kräftige Zunahme bei den Übernachtungen. Am stärksten ist sie im Landkreis Schweinfurt (9,9 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Mainfranken lag im Jahresdurchschnitt 2018 bei rund 2,5 Tagen. Besonders lange verweilen die Gäste in den

Landkreisen Bad Kissingen (5,0 Tage) und Rhön-Grabfeld (3,4 Tage), was auf das Kurwesen und die Gesundheitswirtschaft zurückzuführen ist. In den Städten Schweinfurt (1,9 Tage) und Würzburg (1,6 Tage) ist die Aufenthaltsdauer geringer. Hier profitiert die Tourismuswirtschaft üblicherweise eher von Tages- und Ausflugs Touristen als von Übernachtungsgästen.

Mainfränkische Tourismusbetriebe weiter zuversichtlich

Die positive Entwicklung spiegelt sich auch in den Ergebnissen der IHK-Konjunkturumfrage zu Jahresbeginn 2019 wider. Unter den befragten mainfränkischen Tourismusbetrieben herrscht insgesamt eine gute Stimmung. Der IHK-Konjunkturklimaindikator für das Tourismusgewerbe, der die aktuellen Lagebeurteilungen der mainfränkischen Touristiker sowie deren Erwartungen für den weiteren Jahresverlauf in einem Wert zusammenfasst, liegt mit 117 Punkten deutlich im positiven Bereich. Vor einem Jahr (Jahresbeginn 2018) war der Indikator bei 128 Punkten gelegen, die Erwartungen für die kommenden Monate sind im Vergleich also weniger optimistisch.

Ein Blick ins Detail: 43 Prozent der Tourismusbetriebe beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, jeder Zweite (52 Prozent) berichtet von zufriedenstellenden Geschäften. Nur fünf Prozent zeigen sich unzufrieden.

Der Saldo aus positiven und negativen Lageurteilen bleibt mit 37 Punkten überdurchschnittlich, ist aber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um acht Punkte gefallen. Ähnlich wie im Vorjahr berichtet die Hälfte der Betriebe von einer vollen Auslastung. Die Umsätze entwickeln sich insgesamt positiv, aber während sich bei den Geschäftsreisenden und insbesondere den Tagestouristen steigende Umsatzzahlen zeigen, gehen die Umsätze mit Urlaubsreisenden zurück.

Für das Jahr 2019 stehen die Zeichen auf Stabilität, acht von zehn Tourismusbetrieben erwarten eine gleichbleibend zufriedenstellende Geschäftslage. Besonders durch Geschäftsreisende und Tagestouristen

erwarten die mainfränkischen Tourismusbetriebe steigende Umsätze, zudem rechnen sie mit einer weitestgehend stabilen Auslastung. Zwei Drittel der Touristiker ziehen in den kommenden Monaten Preiserhöhungen in Betracht.

Die Investitionspläne bleiben stabil aufwärtsgerichtet, Hauptmotive sind die Ersatzbeschaffung, Produktinnovationen und der Umweltschutz. Darüber hinaus planen die mainfränkischen Tourismusbetriebe im weiteren Jahresverlauf, mehr Personal einzustellen. Ob sich die Beschäftigungsabsichten verwirklichen lassen, ist allerdings fraglich, denn mehr als zwei Drittel (71 Prozent) sehen im Fachkräftemangel das größte Geschäftsrisiko – vor den Arbeitskosten (56 Prozent) und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (50 Prozent).

Nach Einschätzung von IHK-Konjunkturreferentin Elena Fürst lässt sich die weiterhin optimistische Stimmung im mainfränkischen Tourismusgewerbe auf das anhaltend günstige Konsumklima zurückführen.

„Dank weiterhin günstiger Rahmenbedingungen durch hohe Beschäftigtenzahlen, sichere Arbeitsplätze, Lohn- und Rentenerhöhungen sowie das niedrige Zinsniveau verfügen die privaten Haushalte über Ausgabenspielräume für Konsumzwecke“, erklärt Fürst. Davon profitiere natürlich auch der Tourismus. Zudem gelte Deutschland in Zeiten internationaler Unruhen als sicheres Urlaubsland und würde so für Besucher aus dem Ausland interessant. „Mainfranken profitiert insgesamt von dieser Entwicklung“, so Fürst abschließend.

28 Teilnehmer absolvieren erfolgreich die Veranstaltungsreihe "Selbstmanagement für Auszubildende"



Die Teilnehmer der Veranstaltungsreihe "Selbstmanagement für Auszubildende" freuen sich über ihren erfolgreichen Abschluss. Glückwünsche gab es unter anderem von der Heiligenfeld-Gesundheitsreferentin Corinna Schumm (rechts).

Foto: Kilian Werner

Bad Kissingen – Das letzte Modul der Veranstaltungsreihe "Selbstmanagement für Auszubildende" mit dem Thema "persönliche Lebensplanung" fand kürzlich in der Akademie Heiligenfeld statt. Bei dem Angebot handelt es sich um eine regionale Kooperation zwischen Unternehmen unterschiedlicher Branchen für ihre jeweiligen Azubis. Die zentrale Organisation des Projektes übernimmt die Akademie Heiligenfeld. Insgesamt gab es während der dreijährigen Ausbildung zwölf Module, jeweils für einen halben Tag. Die fünfte Generation der Teilnehmer hat nun die Veranstaltungsreihe abgeschlossen und freute sich über die dafür überreichten Zertifikate. 28 Azubis haben die fünfte Reihe des Selbstmanagements erfolgreich absolviert. Zu den teilnehmenden Unternehmen dieser Veranstaltungsreihe gehören neben den Heiligenfeld Kliniken das Hotel Sonnenhügel, die Sparkasse Bad Kissingen, die Bäckerei Schmitt sowie die Pecht GmbH. Insgesamt haben bis jetzt mehr als 200 Auszubildende, aus über 20 verschiedenen Ausbildungsberufen, das Projekt Selbstmanagement erfolgreich abgeschlossen. Die Auszubildenden erlernten während der unterschiedlichen Module verschiedene Methoden- und Fachkompetenzen, wie beispielsweise die Fertigkeit Entscheidungen richtig zu treffen. Darüber hinaus erfuhren sie mit Hilfe von Meditation und Entspannungsübungen, den Raum für Wünsche und Träume zu öffnen und so zukunftsorientiert in einen neuen Lebensabschnitt zu starten. Auch die Teilnehmer ziehen nach dem Abschlussmodul ein positives Resümee. "Jedes Modul der Selbstmanagement Reihe gab uns spannende und wichtige Inhalte mit auf den Weg, welche

wir sowohl im eigenen Alltag als auch im Berufsleben umsetzen können. Besonders der gemeinsame Austausch mit anderen Auszubildenden aus den unterschiedlichsten Unternehmen empfand ich als sehr bereichernd.", so Elisa Wehner, Auszubildende zur Veranstaltungskauffrau. Die Ausbildungsreihe wurde im Mai 2012 ins Leben gerufen, um Auszubildenden wichtige Kompetenzen zu vermitteln, die in der fachlichen Ausbildung und an Schulen nicht gelehrt werden. Durch Selbstmanagement sollen die Azubis erlernen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und für sich zu gestalten. In den Modulen wurden unter anderem die Themen Stressmanagement, der Umgang mit Geld, innere Werte oder Zeitmanagement behandelt. Das innovative Projekt wurde im Jahr 2014 in der Kategorie Innovationspreis unter anderem von der TÜV Süd Akademie unter dem Thema "Lernen von den Besten" mit dem Deutschen Bildungspreis ausgezeichnet. Die Weiterbildungsveranstaltungen starten für neue Auszubildende im ersten Lehrjahr im Oktober. Sie finden abwechselnd in den beteiligten Unternehmen oder in Berufsschulen statt. Dabei durchläuft jeder Ausbildungsjahrgang das gesamte Curriculum. Jedem Nachmittag ist ein Hauptthema zugeordnet, das in der Theorie und durch Übungen vermittelt wird. Darüber hinaus werden Coachings persönlicher Selbstführungsthemen in Kleingruppen durchgeführt. Dieses Weiterbildungsangebot steht für jede Branche offen. Infos: www.azubi-selbstmanagement.de, Kontakt: Akademie Heiligenfeld (Telefon 0971 84-4600) oder Heiligenfeld-Gesundheitsreferentin Corinna Schumm (Telefon 0971 84-4303).

Veranstaltungen im RSG Bad Kissingen

- [Innovative Arbeitszeitgestaltung – Rechtsichere und effektive Umsetzung am 19.03.19 im RSG Bad Kissingen](#)
- [Stress- und Konfliktmanagement in der Arbeitswelt 4.0 am 26.03.19 im RSG Bad Kissingen](#)
- [Netzwerkveranstaltung Mobiles Arbeiten und New Work - Vom Trend zum Paradigmenwechsel am 28.03.19 im RSG Bad Kissingen](#)

StartUpTeens-Event

Am 05.04.2019 organisiert die IHK Würzburg-Schweinfurt ab 17:00 Uhr gemeinsam mit dem ZDI Mainfranken und der Initiative StartUpTeens (<https://www.startupteens.de/site/home>) einen besonderen Abend für Jugendliche und Schüler im Alter von 14-19 Jahren im ZDI in

Mainfranken. Gemeinsam will man für unternehmerisches Denken und Wirtschaftskompetenz bei Jugendlichen begeistern. Das Format ist ein Unikat und einzigartig in der Form in Mainfranken. Die Onlineanmeldung ist möglich unter: <https://www.startupteens.de/site/event>

STARTUPTEENS
WIR MACHEN JUNGE UNTERNEHMER

EINLADUNG

5. April 2019

ZDI Würzburg
Tower am Hubland
Kottendorfer Str. 71 | 97074 Würzburg

STARTUPTEENS EVENT
mit Schülern und geladenen Gästen

CAROLINE TRAPP
Vega GmbH
 DR. TOMI WAGNER
Ludwig-Maximilians-Universität Würzburg
 ALEX GENSCICKE
Vega GmbH
 NICO SCHÖCK
Vega GmbH
 MODERATION v. DR. SASCHA GENDRUS
IHK Würzburg-Schweinfurt

PROGRAMM

17.00 Uhr	Einlass
17.30 Uhr	Talkrunde
18.30 Uhr	Fragerunde
19.00 Uhr	Face to Face Teenager & Entrepreneur
20.00 Uhr	Fin

Anmeldungen unter: susanne@startupteens.de

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

